

## PRESSEINFORMATION

### LernQuadrat sagt Wissenslücken den Kampf an

*Das Ende dieses turbulenten Schuljahres rückt näher. Nachprüfungen wird es wohl heuer nicht so viele geben wie in den vorherigen Jahren, dafür aber zahlreiche kleine und große Wissenslücken. Was so banal klingt, ist in Wahrheit oft gar nicht so leicht festzustellen. Denn nicht jeder Schüler weiß, was er nicht weiß. Der erste Schritt zum erfolgreichen Start in das neue Schuljahr ist somit, die eigenen Wissenslücken zu erkennen und mit einem guten Plan dagegen anzukämpfen. Die Vorarbeit dafür sollte noch vor dem Schulschluss geleistet werden.*

#### **Herausfinden, was man nicht weiß**

Für viele Schülerinnen und Schüler ist es nach diesem außergewöhnlichen Schuljahr nicht eindeutig, was sie können und wo Wissensdefizite entstanden sind. Die Benotung allein reicht nicht aus, um Lernlücken zu identifizieren, dient aber als erste Orientierung. „Wer regelmäßig schlechte Noten bei Prüfungen in einem Fach bekommt, sollte genau dort näher hinschauen. Oftmals stellt sich noch ein Gefühl der Überforderung ein, das klassische ‚Ich verstehe es einfach nicht‘ lässt nicht lange auf sich warten“, betont Angela Schmidt, LernQuadrat-Unternehmenssprecherin. Die Motivation, für dieses Fach zu lernen ist gering und das Lernen wird aufgeschoben, solange es geht.

Insbesondere bei jüngeren Schülern können die Eltern anhand der Zeit, die für die Hausübung aufgewendet wird, erste Hinweise für Lernlücken orten. Sitzt ein Kind regelmäßig sehr lange bei den Hausaufgaben und kann sie dennoch nicht vollständig bewältigen, könnten Lücken der Grund dafür sein.

„Wir sprechen hier bewusst von Lücken, weil es oftmals nur Kleinigkeiten wie Formeln, eine Grammatik-Regel oder einzelne Kapitel sind, die nicht verstanden wurden und in weiterer Folge zu Problemen führen“, weiß Schmidt. Daher sei es umso wichtiger, die eigenen Wissenslücken möglichst genau zu kennen. Nur so könne man gezielt daran arbeiten. Gibt es mehrere Lücken, sollte man priorisieren und mit den wichtigsten beginnen.

Wo genau das Problem liegt, kann man beispielsweise durch den LernQuadrat-WissensCheck für die Fächer Mathe, Deutsch und Englisch herausfinden. Da sieht man, was ein Schüler im entsprechenden Lehrjahr können soll und wo er wirklich steht bzw. Lücken hat. Und natürlich ist ein Gespräch mit dem Lehrer sehr wertvoll, um herauszufinden, wo genau die Defizite sind. Lernbücher für das jeweilige Schuljahr aus dem Fachhandel können hier ebenfalls gute Dienste leisten.

#### **Wissenslücken beseitigen**

Wie groß die Wissenslücken auch sein mögen, im Juli ist lernen tabu. Da heißt es Ferien machen, Energie tanken und das Wort Schule völlig aus den Gedanken verbannen. Der Kampf gegen die Wissenslücken startet dann im August. Jetzt, im Juni, wird schon alles dafür vorbereitet. Kennt man sein Problemfach, sieht man zunächst alle Unterlagen des vergangenen Schuljahres durch. Fehlendes Material kopiert man am besten von einem

guten Mitschüler. Beim Durchsehen der Unterlagen kann man schon wichtige Themen markieren und leistet so gute Vorarbeit für den großen Kampf. Letzteres ist insbesondere im Falle einer anstehenden Nachprüfung sehr wertvoll.

Im August geht es in die heiße Phase. Dann ist man gestärkt von den Ferien und beginnt, den Stoff des vergangenen Schuljahres aufzufrischen. Am besten geht man es mit einem gut strukturierten Lernplan an, der nicht nur Lernabschnitte, sondern auch Pausen und genügend Pufferzeit vorsieht. Auch Wiederholungen sollten bereits im Plan integriert sein. Wer noch nicht ganz sicher ist, welcher Lerntyp er ist, dem kann ein sogenanntes „Lerntagebuch“ helfen. Darin wird eingetragen, wann, wo und wie man etwas gelernt hat und wie es einem dabei ergangen ist. So lässt sich feststellen, welche Lernmethode und welche Lernzeit optimal ist. Vielleicht geht ja gerade nach einem erholsamen Juli dem einen oder anderen der sogenannte Knopf auf“, so Schmidt.

### **Tipps und Tricks fürs Lernen**

Mit den optimalen Rahmenbedingungen lernt sich's leichter. Dazu gehört ein gut aufgeräumter, heller und ruhiger Schreibtisch, Störquellen, wie z. B. das Handy, auf ein Minimum reduzieren, frische Luft, ein Glas Wasser und vielleicht ein gesunder Snack. Beim Lernen selbst gilt es möglichst viele Sinne anzusprechen, regelmäßig zu wiederholen und das Gelernte möglichst oft zu erzählen. Und natürlich sich selbst immer wieder motivieren, indem man sich kleine und große Erfolge vor Augen führt. „Wer so vorbereitet ins nächste Schuljahr startet, hat in der Schule die Nase vorn“, so Angela Schmidt abschließend.

Wien, 7. Juni 2021

*Anfragen an:*

*PR-Büro Halik, 02266 - 674 77, office@halik.at*

*LernQuadrat GmbH & Co OG und Bildungsmanagement GmbH,*

*Angela Schmidt, 0664 - 911 60 16, office@lernquadrat.at, www.lernquadrat.at*